

---

**Betreff:**

WG: 190131\_Löwen und Hirsch

---

**Von:** [Kathrin.Mueller@blfd.bayern.de](mailto:Kathrin.Mueller@blfd.bayern.de) [<mailto:Kathrin.Mueller@blfd.bayern.de>]**Gesendet:** Donnerstag, 7. Februar 2019 13:58**An:** Maier Kai; [ukb-schwabach@t-online.de](mailto:ukb-schwabach@t-online.de)**Betreff:** AW: 190131\_Löwen und Hirsch

Sehr geehrter Herr Maier,

die beiden Löwen sind Bestandteil des Baudenkmals „Stadtpark“ und im Text der Denkmalliste explizit aufgeführt: *„Stadtpark, nach Entwurf von Georg Stengel und Zeichenlehrer Bogner angelegt 1879-94; zwei Gusseisenfiguren, stehende Löwen auf Sandsteinsockeln, um 1806, an der Eisentrautstraße, vom Zöllnertor hierher versetzt 1874; Kriegerdenkmal 1870/71, Steinfigur der trauernden Nike auf hohem Sockel, von Feuerlein aus Roth, bez. 1875; Kriegerdenkmal 1914/18, Sandsteinstele mit Inschriftentafeln und kniender Kriegerfigur, von Philipp Kittler, 1923.“* An ihrer heutigen Stelle stehen die Löwen also bereits wesentlich länger, als sie zuvor je vor dem Zöllnertor standen. Mit ihrer Entfernung würde man demnach dem Baudenkmal ein historisches, prägendes Element nehmen. Dem kann vonseiten der Denkmalpflege nicht zugestimmt werden.

Die Forderung nach einer „Rückführung“ an die Stelle, für die die Löwen ursprünglich geschaffen werden, entbehrt jeglicher historischer Grundlage, da der damalige städtebauliche Kontext seit dem Abbruch des Zöllnertores nicht mehr existiert.

Vielmehr wird in der Versetzung der Löwen vom abgebrochenen Stadtor hin zum Stadtpark ein wesentlicher Aspekt Schwabacher Geschichte deutlich vor Augen geführt, nämlich die Entfestigung und Öffnung der Stadt im ausgehenden 19. Jh.

Mit freundlichen Grüßen  
Kathrin Müller